

AUSGABE 14/MAI 2010

DI...R...ONIST
INOFFIZIELLES BIONICLE-MAGAZIN



DAS
CHRONIST-WIKI

BIONICLE:
JOURNEY'S END

KURZGESCHICHTE:
VERFALL

EINBLICKE UND
AUSBLICKE





VORWORT: BLICK IN DIE ZUKUNFT

VON NUHR!! THE METRUAN

LIEBE LESER,

wie ihr im Forum lesen konntet, markiert Ausgabe 14 das Ende der regulären Veröffentlichungen des Chronisten. Da ich keine Zeit mehr finde, mich jeden Monat ein paar Tage hinzusetzen und am Chronisten zu basteln, wird es fortan keine monatlichen Ausgaben mehr geben. Dies bedeutet im Klartext:

- Es wird ab sofort nicht mehr jeden Monat ein Heft erscheinen, wie ihr es gewohnt seid.
- Es kann aber gut sein, dass ab und an eine Sonderausgabe erscheint, wenn es einen Anlass dazu gibt oder ich die Zeit finde, eine Ausgabe zu basteln. Derzeit spiele ich mit dem Gedanken, im Sommer eine 15. Ausgabe zu veröffentlichen. Ob es dazu kommt hängt davon ab, wie viel Zeit ich habe – folgt unserer Website für Updates.
- Neueste Nachrichten könnt ihr ab sofort im Chronist-Blog [www.chronistmagazin.de] mitverfolgen und direkt im Forum diskutieren (mehr dazu später im Heft). Dieser Blog bietet zahlreiche Funktionen und dient fortan als Startseite des Chronist-Netzwerks.
- Kurzgeschichten und Webserien werden im Exklusivbereich im Forum veröffentlicht werden, wo die Mitglieder des Chronist-Netzwerks sie nachlesen können.
- Die verbliebenen Kapitel von „Die Querung“ und von „Die Reise endet“ werden zum Download als PDF bereitgestellt werden, sobald sie übersetzt wurden. Sie werden den Auftakt einer Reihe kostenloser E-Books bilden, die euch die BIONICLE-Story zum Ausdrucken nach Hause bringen.
- Der Chronist hört noch lange nicht auf. Wir haben seit geraumer Zeit ein BIONICLE-Wiki [www.wiki.chronistmazin.de] und ein Archiv aller bisher erschienenen Flash-Animationen [www.flash.chronistmagazin.de] in unserem Netzwerk, die euch zu jeder Tageszeit mit Informationen und Materialien rund um eure Lieblingsserie versorgen. Ein weiterer Ausbau des Netzwerks ist geplant. Folgt dem Chronist-Blog für aktuelle Updates.

In dieser Ausgabe bieten wir euch nochmal einen kurzen Comic aus der Zeit der Bohrok, zwei Kapitel aus dem letzten BIONICLE-Roman „Die Reise endet“, eine Kernkriegs-Kurzgeschichte mit dem Titel „Verfall“, sowie eine Reportage über das Chronist-Netzwerk. Außerdem gibt es wie gewohnt die Einblicke und Ausblicke, diesmal mit einem Ausblick auf alle Wettbewerbe, die euch 2010 noch ermöglichen werden, Teil des BIONICLE-Universums zu werden, und zu guter Letzt auch wieder einen von Coobs urkomischen Infinities-Comics.

Vorerst zum letzten Mal überbringe ich euch also Grüße aus der Redaktion und wünsche euch viel Spaß mit dieser Ausgabe! Auf dass ihr dem Chronisten weiterhin treu bleibt.

NUHR!! THE METRUAN
CHEFREDAKTEUR

„Es heißt, dass jedes Ende nur ein Anfang ist, der darauf wartet, geboren zu werden.“ - Mata Nui, BIONICLE: Die Legende erwacht



COMIC: DAS GEHEIMNIS DES SCHWARMS

DER DRITTE MCDONALD'S-COMIC



BERICHT: DAS CHRONIST-NETZWERK

ALLES RUND UM CHRONISTMAGAZIN.DE



KURZGESCHICHTE: VERFALL VON DOREK

DER GEWINNER DES KERNKRIEGS-WETTBEWERBS



HERO FACTORY UPDATE: MAI 2010

NEUE INFOS ZUR BIONICLE-NACHFOLGEREHE



ROMAN: DIE REISE ENDET – KAPITEL 5 UND 6

DIE SCHLACHT VON BARA MAGNA BEGINNT...



EINBLICKE, AUSBLICKE: NEUE INFOS & SPOILER

EXKLUSIV: WETTBEWERBSPLANUNG 2010

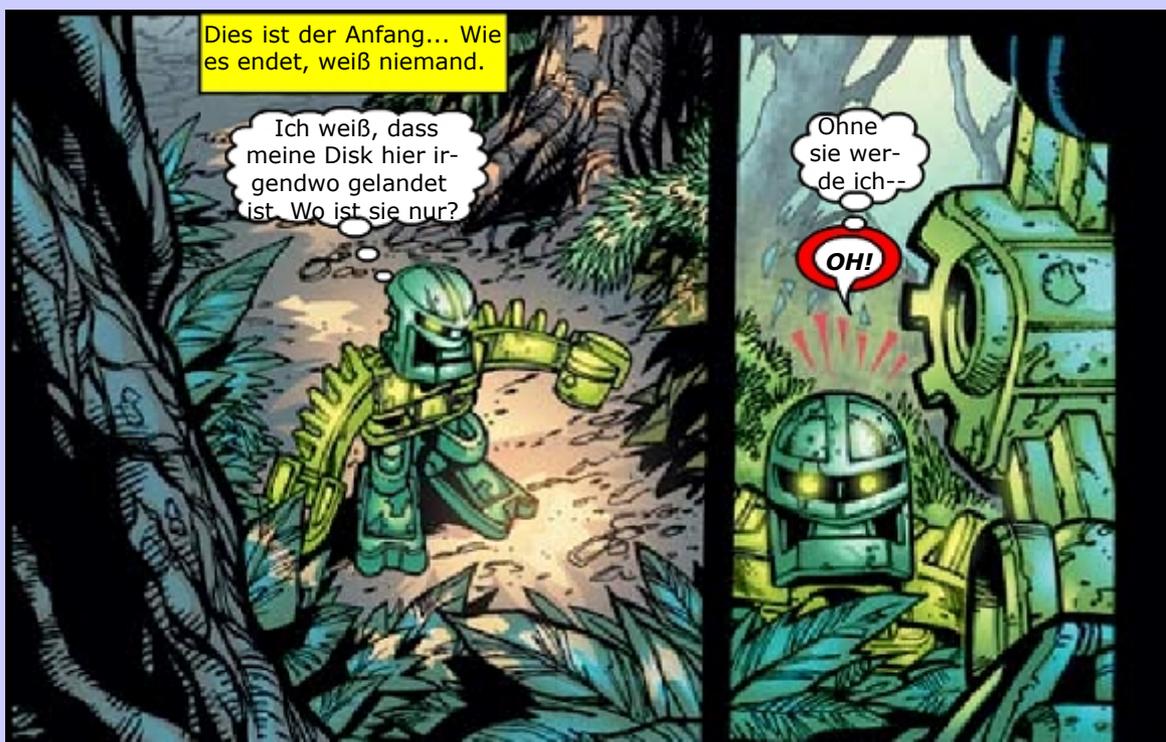
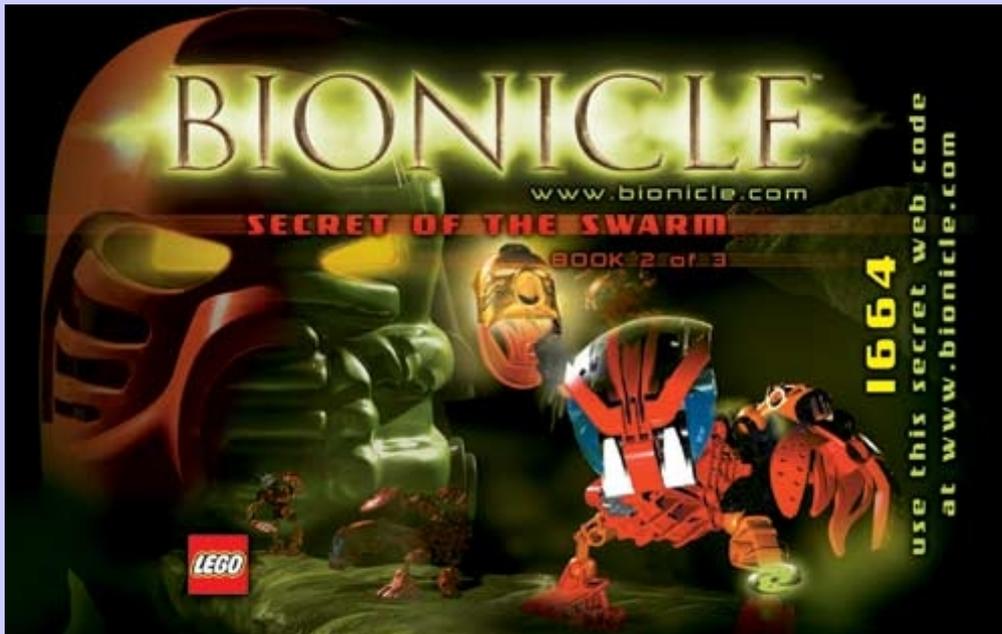
DIE INTERNETSEITE DES CHRONISTEN

IMPRESSUM

COMIC: DAS GEHEIMNIS DES SCHWARMS EIN COMIC AUS 2002...

In früheren Ausgaben veröffentlichten wir bereits die McDonalds-Promotion-Comics „Die Rahi-Herausforderung“ und „Die Geschichte der Toa“ – nun bieten wir euch den dritten von vier Fastfood-Beilagen aus den Anfangsjahren der BIONICLE-Saga. Begebt euch mit den Bewohnern der Insel Mata Nui in den Kampf gegen die Übermacht der Bohrok-Schwärme, deren einziges Ziel es scheint, das tropische Inselparadies zu einem Ödland zu verwandeln.

Der Comic erschien im Original als *Secret of the Swarm*. Er wurde von Greg Farshtey geschrieben und von Carlos D'Anda gezeichnet.







Bohrok. Jahrelang waren ihre Namen auf Mata Nui nur geflüstert worden:

Die Lehvok, deren Säuredunst jede Substanz auflösen kann.



Die Gahlok, die die Flutwellen bringen.



Die Tahnok, deren Hitze festen Fels schmelzen kann.



Die Kohrak, die selbst geschmolzene Lava gefrieren können.



Die Pahrok, die Berge in Geröll verwandeln können.

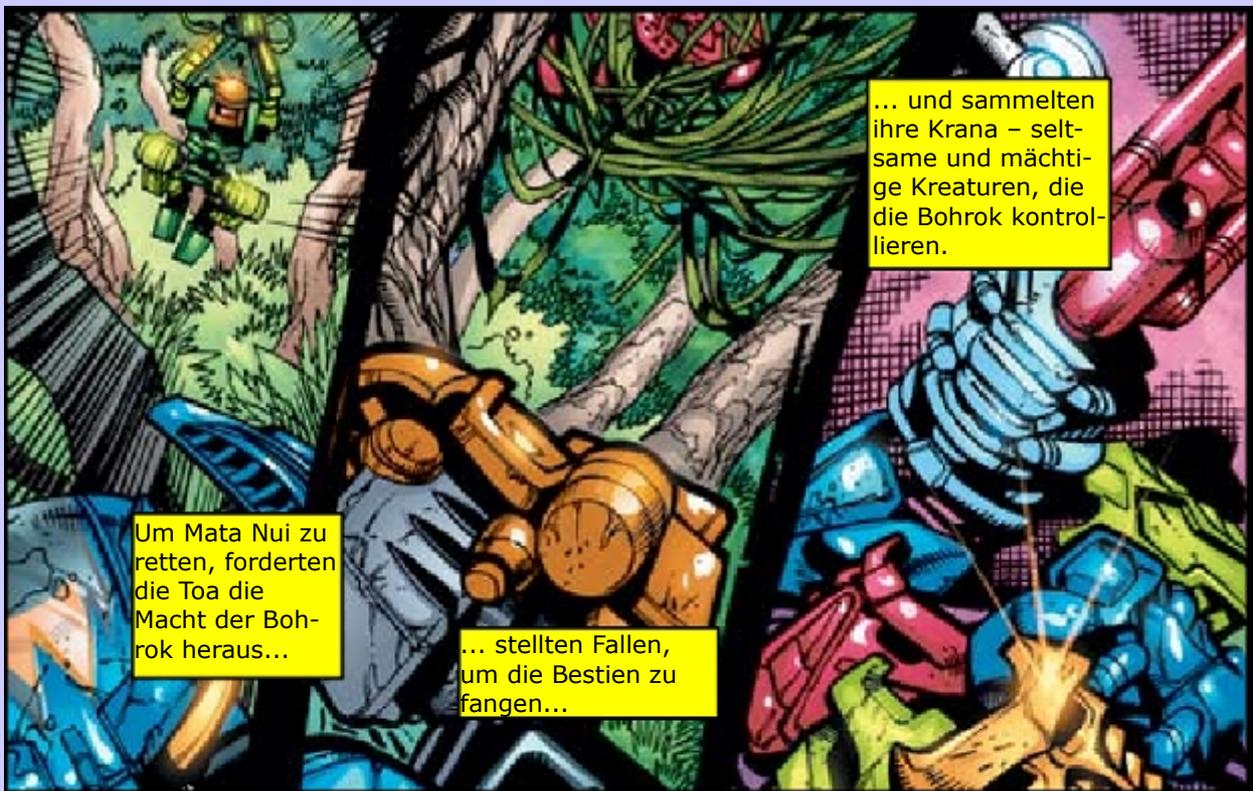


Und die Nuhvok, die in den Tunneln unter der Oberfläche leben.



... bis es schien, als könnten sie dort Erfolg haben, wo Makutas ganze Macht versagte.

Bohrok-Schwärme tauchten überall auf Mata Nui auf und brachten Chaos auf die Insel...



... und sammelten ihre Krana – seltsame und mächtige Kreaturen, die die Bohrok kontrollieren.

Um Mata Nui zu retten, forderten die Toa die Macht der Bohrok heraus...

... stellten Fallen, um die Bestien zu fangen...



ENDE

Den verbliebenen McDonald's Comic Into the Nest werdet ihr in einer zukünftigen Chronist-Veröffentlichung finden. Keine Sorge, wir lassen nichts unvollendet.

Ja, mal wieder wird der Chronist radikalen Änderungen unterzogen. Im Vorwort habt ihr bereits einen Überblick erhalten, aber nun gehen wir ins Detail.

* * *

Aus akutem Zeitmangel des Chefredakteurs und ein paar anderer Redaktionsmitglieder habe ich die Entscheidung getroffen, den regulären, monatlichen Veröffentlichungen des Chronisten abzubrechen und stattdessen das Online-Angebot auszubauen. Somit war das **Chronist-Netzwerk** geboren, ein Verbund aus Seiten im Dienst der deutschsprachigen BIONICLE-Fans. Dieses Netzwerk besteht nun aus...

- ... einem **Blog** als Portalseite, in dem ihr die neuesten Nachrichten rund um BIONICLE und den Chronisten findet, sowie eine Navigationsleiste mit Links zu den anderen Teilen des Netzwerks. Link: www.chronistmagazin.de. Außerdem enthält der Blog ein **Ausgabenarchiv** mit allen IDBM- und Chronist-Heften, das über einen gesonderten Link auch direkt aufrufbar ist: www.hefte.chronistmagazin.de. Mehr Infos unten.
- ... einem **Forum** für Diskussionen und Umfragen, das mit dem Blog vernetzt ist, sodass ihr euch nur einmal registrieren müsst, um beide Seiten zu benutzen. Ihr könnt euch hier auch durch private Nachrichten mit anderen Mitgliedern austauschen und eigene Diskussionsthemen starten. Link: www.chronistmagazin.de/forum.
- ... einem **Wiki**, das als ultimative Wissensdatenbank zur BIONICLE-Saga dienen wird. Es befindet sich derzeit noch im Aufbau. Wie ihr mithelfen könnt, erfahrt ihr unten. Links: www.wiki.chronistmagazin.de oder www.chronistmagazin.de/wiki.
- ... einem **Flash-Archiv**, das Toa-Nuva entwickelt hat und fast alle Flash-Animationen der BIONICLE-Saga in englischer und deutscher Fassung enthält. Teils sind dies auch Neuübersetzungen von Toa-Nuva selbst, um die Qualität der Texte in den Animationen zu verbessern. Es gibt auch ein Downloadarchiv. Link: www.flash.chronistmagazin.de.

Weitere Erweiterungen des Netzwerks sind geplant. Auf einige dieser Seiten und deren Funktionen möchte ich im Folgenden genauer eingehen.

DER CHRONIST-BLOG

DER CHRONIST
DAS DEUTSCHE BIONICLE-NETZWERK

Startseite Flash-Archiv Forum Hefte Wiki

Hier unsere neuesten Artikel:

“Es werde Licht”, sprach Teridax
Von Nuhri! the Metruan
Dienstag, 11. Mai 2010
9 Kommentare

Aktuelle Artikel

- “Es werde Licht”, sprach Teridax
- Ein Wort zu Wikia...
- Ausgabe 14 Cover-Vorschau
- Die Elemente des neuen Toa-Teams
- Marschiert, Soldaten (Update)

Funktionen

Hier eine Übersicht über die wichtigsten Funktionen des Chronist-Blogs.

SEITEN-HEADER



Oben auf jeder Seite im Blog findet ihr das Logo des Netzwerks, ein Suchfeld, das den Blog für euch nach bestimmten Begriffen durchsucht, und eine animierte Leiste mit den neuesten Artikeln des Blogs. Haltet ihr eure Maus über eines der Artikelbilder, wird euch der Titel des Artikels angezeigt, und ein Klick auf das Bild führt euch direkt zum Artikel. Das orangefarbene Logo oben rechts führt zu einem RSS-Feed, den ihr abonnieren könnt, um automatisch über neue Beiträge informiert zu werden.

Die Navigationsleiste unterhalb des Logos enthält Links zu den allen Teilen des Netzwerks. „Startseite“ führt zur Hauptseite des Blogs, „Flash-Archiv“ zu Toa-Nuvas Flasharchiv, „Forum“ zu unserem Diskussionsboard, „Hefte“ zu einer Übersicht aller bisherigen Ausgaben und „Wiki“ zu dem brandneuen Chronist-Wiki.

DIE ARTIKELANSICHT AUF DER HAUPTSEITE



Im Bild nebenan seht ihr, wie ein Artikel auf der Hauptseite normalerweise aussieht. Titel, Autor und Datum finden sich in der Überschrift; darunter die Anzahl der bisherigen Kommentare, ein Ausschnitt des Artikelbilds; ein Ausschnitt aus dem Text und den Link „Mehr lesen“, der euch zur Artikelseite führt.

Links unten findet ihr ein „+“ mit dem Namen der Kategorie des Artikels. Klickt ihr darauf, öffnet sich ein kleines Menü mit weiteren Artikeln aus jener Kategorie, die in letzter Zeit erschienen sind.

DIE LINKE SEITENLEISTE

Links am Seitenrand findet ihr mehrere kleine Boxen mit weiteren nützlichen Links rund um den Blog. Dazu gehören eine Auflistung der fünf neuesten Artikel, eine Box mit allen Kategorien, ein Veröffentlichungskalender, in dem alle Blog-Artikel verzeichnet sind, sowie die Box „Funktionen“, die für euch die wichtigste ist.

Mit „Gehe zum Admin-Panel“ gelangt ihr auf das sogenannte „Dashboard“ („Reißbrett“). Dort könnt ihr eure persönlichen Einstellungen ändern. Je nach eurer Berechtigungsstufe könnt ihr dort auch eure eigenen Artikel erstellen, speichern und publizieren. Dies ist aber Moderatoren und Administratoren vorbehalten.

Die Links „Anmelden“ und „Registrieren“ führen euch auf die Anmelde- bzw. Registrierungsseite des Chronist-Forums, da man, um den Blog benutzen zu können, ein Benutzerkonto im Forum braucht. Da ich die WordPress-Software des Blogs aber mit der phpbb3-Software des Forums vernetzt habe, müsst ihr euch nur einmal registrieren, um die Vorzüge beider Teile des Netzwerks voll ausnutzen zu können.

Es gibt auch eine Box mit Hinweisen, wenn ihr Anmeldeprobleme habt.

DIE KOMMENTARE

Um Spam vorzubeugen, dürfen wie im Blog wie Forum nur registrierte Benutzer unsere Blog-Artikel kommentieren. Bei den Kommentaren wird dafür dann euer Avatar aus dem Forum angezeigt.

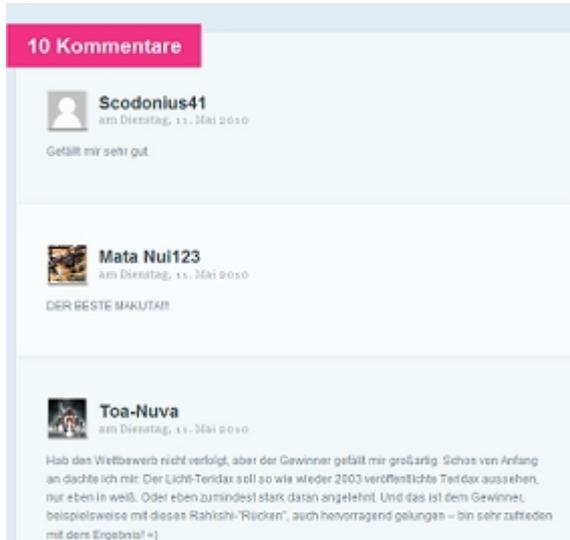


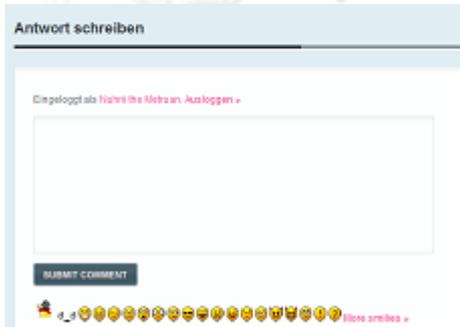
Abbildung 1: Kommentare im Blog



Abbildung 2: Kommentare im Forum

Dank der Vernetzung mit dem Chronist-Forum wird jede Blog-Nachricht und jeder Kommentar automatisch ins Forum „Nachrichten-Diskussion“ übernommen – und umgekehrt: wenn ihr einen Artikel im N-D-Forum kommentiert, wird euer Kommentar in den Blog übernommen. Das spart euch das Hin- und Her-Wechseln zwischen den beiden Teilen des Netzwerks.

KOMMENTARE VERFASSEN



Wenn ihr angemeldet seid, seht ihr am Ende der Kommentare in einem Blogartikel immer ein Textfeld mit dem Titel „Antwort schreiben“, dessen Funktion sich ja schon von selbst erklärt. Für eure Antwortkommentare stehen euch alle Smileys aus dem Forum zur Verfügung.

Blog-Artikel und -Kommentare werden aber nicht in BBCode (Forencode) verfasst, sondern in HTML, sodass ihr im Blog für **Fettschrift** nicht [b]Text[/b], sondern Text schreiben müsst. Links werden im Blog auch nicht mit dem Code [url="Link"]Text[/url] gemacht, sondern mit dem

HTML-Code Text. Wenn ihr Beiträge im Forum kommentiert, verwendet ihr aber bitte weiterhin BBCode. Bei der automatischen Übertragung eurer Kommentare vom Forum in den Blog und umgekehrt wird BBCode automatisch in HTML umgewandelt, bzw. HTML in BBCode.

DAS HEFTARCHIV

Auf der Seite „Hefte“ im Blog findet ihr eine übersichtliche Auflistung aller bisherigen Ausgaben des IDBM und des Chronisten, einschließlich Sonderausgaben, zum direkten Download.



DAS CHRONIST-WIKI



Seit dem 14. Februar 2010 befindet sich auf dem Server des Chronisten ein Wiki, das seit Anfang April der Öffentlichkeit zum Lesen zugänglich ist. Hier gibt es nun erstmals auf einen Blick alle Fakten zur Entstehung des Wikis und unsere Pläne für die Zukunft.

DIE ENTSTEHUNG

In der ersten Februarhälfte hatte ich mehrere Konversationen mit Nathanael1711, damals der Administrator von Wiki-Nui, bei denen es darum ging, warum die beiden großen BIONICLE-Wikis bei Wikia so schlecht waren – Wiki-Nui war voller Fehler und schlechter Artikel, das Toa-of-Wiki war sehr unvollständig. Der Grund war, dass auch unangemeldete Benutzer – und leider auch registrierte Benutzer mit geringem Wissensstand – ungehindert editieren konnten.

Möglichkeiten wurden diskutiert. Letztendlich beschlossen wir, erneut einen kostenlosen Webspace bei bplaced.net zu beanspruchen, wo wir damals noch das Forum gehostet hatten, und dort die MediaWiki-Software zu installieren, was ich morgens am 14. Februar dann auch tat. Sogleich holten wir Neramo und Bioniclemaster724 (Bima) an Bord, die sich in den beiden Wikia-Wikis als gute Autoren erwiesen hatten, und begannen mit der Arbeit. Bima erstellte den Skin des Wikis.

Nachdem zuerst die Hauptseite und diverse Portalseiten eingerichtet worden waren, begannen die anderen drei mit dem Einfügen der Webserien und Kurzgeschichten. Währenddessen entwickelte ich die Infoboxen, wobei das Chronist-Wiki sogar Hilfe von dem BS01-Administrator Swert bekam, der bereits bei der Portalnavigationsleiste geholfen hatte. Swert hatte sich zu diesem Zweck als „Toa V“ registriert, ein Konto, das er seither einmal auch mit Liyahm geteilt hatte, als dieser uns bei einer anderen Vorlage assistierte. Außerdem lieferte Swert uns ein paar Erweiterungen der MediaWiki-Software, z.B. eine, die uns gestattete, externe Bilder in Artikel einzubinden.

Nachdem die Vorlagen fertig waren, wurde „Takanuva“ von Nath als erster „richtiger“ Artikel erstellt. Im März holten wir uns Vezon23 aus dem Wiki-Nui an Bord, der seither fleißig Seiten zu den diversen Mitgliedern der Dunklen Jäger erstellt. Am 4. April beschloss der Chronist-Wiki-Staff, das Wiki auf den neuen Webspace von chronistmagazin.de zu verlegen und es öffentlich anzukündigen, was sogleich auch geschah. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, die durch den Umzug bedingt waren und nach 18 Stunden Arbeit behoben werden konnten, wuchs das Wiki nun als offizieller Teil von chronistmagazin.de weiter.

DIE WICHTIGSTEN FRAGEN AUF EINEN BLICK

WARUM KANN ICH MICH NICHT REGISTRIEREN?

Häufig beklagen sich Benutzer im Forum oder im Wiki-Nui, dass sie sich nicht im Chronist-Wiki registrieren können. Dies ist eine **absichtlich getroffene Maßnahme**, um Vandalismus und Spam zu bekämpfen. Das Konzept des Chronist-Wiki ist, eine umfangreiche, fehlerfreie Datenbank zusammenzustellen, die erst nach der Erstellung der wichtigsten Seiten für die Öffentlichkeit zugänglich wird. Wann und unter welchen Bedingungen dies geschieht ist aber noch nicht beschlossen worden. **Fürs Erste holen wir uns Autoren ins Wiki, wenn wir welche benötigen oder wenn wir auf Wikia geeignete Leute finden.**

KANN ICH DENN WIRKLICH GAR NICHT MITHELFFEN?

Gute Nachricht: Doch, kannst du. Unsere Autoren sind natürlich auch nur Menschen und daher alles andere als perfekt. Auch sie machen Fehler. Wir haben uns zwar drei Lektoren – Toa-Nuva, Lesovikk520 und Scodonius41 – ins Wiki geholt, die dort Fehler korrigieren, doch auch sie finden natürlich nicht alle. Daher **brauchen wir eure Hilfe!** Wenn ihr einen Fehler im Wiki findet, **meldet ihn** bitte im [Rückmeldungsthema](#) des Chronist-Forums, sodass sich einer unserer Autoren oder Lektoren darum kümmern kann.

WER DARF DENN IM WIKI SEITEN BEARBEITEN?

Unser Staff ist folgendermaßen aufgebaut:

- **Systemadministrator:** Nuhrii the Metruan
- **Administratoren:** Neramo, Bioniclemaster724, Nathanael1711
- **Autoren:** Vezon23, Scodonius41 (*befördert, ursprünglich Lektor*)
- **Lektoren/Korrektoren:** Toa-Nuva, Lesovikk520

EURE ARTIKEL SIND GUT. DARF ICH DIE KOPIEREN?

Auf keinen Fall. Weder die Artikel noch die Kurzgeschichten und Webserien dürfen ohne die ausdrückliche Erlaubnis des Systemadministrators weiterverwendet werden. Wir schreiben unsere Artikel selbst und kopieren sie von keiner anderen Seite, daher erwarten wir, dass unser Urheberrecht respektiert wird. Wenn ihr jemanden dabei erwischt, wie er unsere Texte „klaut“, dann benachrichtigt uns bitte, damit wir die Angelegenheit im Guten klären können.

STATISTIKEN UND WISSENSWERTES



Das Chronist-Wiki veranstaltete im vergangenen Monat eine Monatswahl unter den Fans zur Bestimmung des besten Artikels im Chronist-Wiki. Der Gewinner ist **Takanuva**. Takanuva wurde als erster Wiki-Artikel von Nath erstellt und später von Bima einer Generalüberarbeitung unterzogen. Derzeit hat der Artikel eine Größe von **56.128 Bytes** und enthält **16 Bilder**.

Nun ein paar Zahlen zum CW allgemein, um diesen Beitrag hier schön abzurunden... (Stand: 14.05.2010, 06:51)

Das Chronist-Wiki enthält derzeit **182 Inhaltsseiten**, die insgesamt **3.581-mal bearbeitet** wurden, sodass jede Seite **durchschnittlich 3,47-mal überarbeitet** wurde. Wir haben insgesamt **9 registrierte Benutzer**. Unsere Seiten wurden insgesamt **38.945-mal aufgerufen**. Die meistbesuchte Seite ist die **Hauptseite** mit **8.048 Aufrufen**. Im gesamten Wiki existieren insgesamt **748 hochgeladene Bilder**.

Bei der Geschwindigkeit unserer Autoren würde es mich aber nicht wundern, wenn diese Daten schon sehr schnell wieder veraltet sind... ihr könnt euch aber gerne die aktuellen Daten jederzeit auf der Seite [Spezial:Statistik](#) anschauen.

KURZGESCHICHTE: *VERFALL* VON DOREK

Wie einige von euch mitbekommen haben, veranstaltete BionicleSector01 letztes Jahr einen Kurzgeschichtenwettbewerb zum Kernkrieg, dessen Gewinner Teil des offiziellen BIONICLE-Kanons werden würde. Die Jury hat nun endlich ihr Urteil getroffen und Gewinner wurde die Geschichte Decadence aus der Feder des BS01-Moderators Dorek. Nuhrii the Metruan hat sie nun für die 14. Ausgabe des Chronisten übersetzt. Das Banner stammt von Neramo.

* * *



Zwei Wesen eilten durch den abgedunkelten Korridor. Sie liefen sanft, selbstsicher, ihre Bewegungen strafte ihre extreme Macht Lügen.

„Wir hätten es vorhersehen müssen“, sagte eines und meinte das Brüllen von Gemetzel und Kampf, das von überall um sie herum zu kommen schien.

„Unsere Aufgabe ist zu beschützen und zu versorgen, nicht vorherzusagen“, erwiderte das andere. „Die Elementarlords taten genau das, was sie tun sollten: das Land regieren. Ihre Arroganz und ihre territoriale Natur waren gänzlich unvorhersehbar.“

„Wir hätten ihre Last tragen sollen und du weißt es“, entgegnete sein Begleiter. „Wir scheuten uns vor unserer Verantwortung, unserer Bestimmung, und das hier ist das Ergebnis.“

Schweigen erfüllte den Tunnel und erstickte jedes Geräusch; der Krieg selbst hätte aufhören können.

„Unsere Pflicht ist, diesen Planeten zu beschützen, und genau das tun wir... auf jede uns mögliche Weise.“

Die nächste Frage war leise, fast schon zögerlich. „Dann denkst du, dass Heremus Recht hat?“

Der Zweite stieß ein kurzes, bellendes Lachen aus, ein Geräusch, das jeden Zentimeter des Tunnels zu durchdringen schien, aber nur die Ohren seines Begleiters erreichte. „Nein. Lass Heremus mit seinen Maschinen basteln. Ich glaube Angonce; der große Geist dieses Planeten wird fortbestehen.“

Die beiden Großen Wesen eilten durch den Korridor zu ihrem Zielort; ihre Gedanken waren bei der bevorstehenden Aufgabe, der Krieg draußen war beinahe vergessen.

* * *

Tarix parierte einen Hieb nach dem anderen von einem Dschungelstammsoldaten. Es war ein einfacher Plan gewesen, entsann er sich. Der beste Bataillon des Eisstamms, angeführt von dem berühmten Kommandanten Certavus, hatte jüngst mehrere Sandstammesheiten besiegt, die sich darauf vorbereitet hatten, sie anzugreifen und die mysteriöse silberne Flüssigkeit zu stehlen, die jeder begehrte. Der Feldzug hatte sie quer über die Ebenen der wüstenartigen Bara-Magna-Region geführt, was einen langen Heimmarsch bedeutete. In der Erwartung, wie Helden gefeiert zu werden, wurde der Eisstamm von einer kleinen Skrall-Kolonie aus dem Hinterhalt angegriffen und bezog Prügel. Certavus, ganz der ausgezeichnete Anführer, der er war, schaffte es, die Mehrheit seiner Krieger vor dem Tod zu bewahren, war aber gezwungen, sich in den Dünen zu verstecken, um jeglichen größeren Konfrontationen aus dem Weg zu



gehen. Trotz ihrer besten Bemühungen sickerte die Nachricht fast augenblicklich durch und der Eisstamm war gezwungen, seine Sicherheitsmaßnahmen zu verdreifachen. Tarix, der als einer der elitärsten Krieger des Wasserstamms galt, wurde der Einheit zugeteilt, der es oblag, die Abwesenheit des Eisstamms von der Macht auszunutzen. Nicht, dass Tarix darüber glücklich war.

Es ergab einfach keinen Sinn, dachte er und trieb seine Klingen in die Gelenke zweier Soldaten, wodurch er sie verkrüppelte. Alle anderen werden genau dasselbe tun. Warum nicht waren, bis die anderen Stämme ihren Versuch gemacht haben? Wenn sie scheitern, nutzen wir die geschwächten Verteidigungen aus, wenn sie siegen, greifen wir sie aus dem Hinterhalt an. Es ist die pragmatischste Lösung und eine, die zum geringsten Verlust an Leben führen wird.

Er hätte vor dem Ozean selbst predigen können. Was er gewissermaßen ja auch tat. Der Elementarlord des Wassers, Anführer von Tarix' Stamm, glaubte an absolute Herrschaft.

„Bündelt all eure Stärke und überwältigt sie mit einer einzigen Streitmacht“, wurde Tarix mit trillernder Stimme gesagt. „Wenn ihr scheitert, zieht euch einfach zurück, formiert euch neu und greift wieder an. Das ist der Fluss des Kampfes.“

Politik, dachte Tarix. Nein, schlimmer als Politik. Nackte Gier und Ambition.

Ein kleine Kerbe in seiner Rüstung sagte ihm, dass es Zeit war, sich umzudrehen. Dort stand Vastus, Feldkommandant des Dschungelstamms. In seinen Händen ruhte eine ziemlich fies aussehende Sense. Tarix spürte, wie sein linker Arm fast augenblicklich taub wurde.

„Gift“, spie Tarix. Bald war die gesamte Seite seines Körpers ohne Gefühl und er sank zu Boden.

„Wird es wirklich so enden, Tarix?“, sagte Vastus müde. „Ein zitternder, zerknitterter Haufen auf dem Boden? Ich kenne dich. Du bist besser als er.“

Tarix grinste, ein schiefes Feixen, das von der regungslosen Seite seines Gesichts fast noch unheimlicher gemacht wurde. „Besser als du, auf jeden Fall. Was ist mit dem Vastus passiert, den ich kenne? Du hast nicht mal dein ganzes Gift benutzt. Macht der Krieg dir zu schaffen?“

Ein kleiner Schatten huschte über Vastus' Gesicht. Tarix bemerkte den Mikrogesichtsausdruck nicht, da er zu beschäftigt damit war, die flache Seite der Sense ins Gesicht geschlagen zu bekommen. „Du bist in keiner Position, um zu streiten, Tarix. Ich halte dein Leben nun in meinen Händen. Was soll mich daran hindern, es zu nehmen?“

Tarix versuchte, ein Lachen zustande zu bringen, aber es kam nur als Gurgeln heraus. „Du hättest mich vor langer Zeit getötet, wenn ich nicht etwas hätte, das du brauchst.“ Sein Gesichtsausdruck erweichte ein wenig. „Bitte, auch wenn wir Feinde sind, habe ich etwas, das du brauchst, und das Letzte, was du tun willst, ist, mich zu töten. Wir können einander helfen.“ Er hob seinen einen funktionierenden Arm in die Luft, als Zeichen des Friedens. Vastus senkte seine Sense fast schon zu eifrig. Er bot Tarix eine Hand an, um ihm aufzuhelfen.

„So...“, murmelte Tarix, aufgerichtet von dem Dschungelkommandanten. „Wie wäre es mit einem Gegengift?“

Vastus lachte. „Welchen Nutzen würde das Gift haben, wenn ich ein Gegengift hätte?“

* * *

„Ein Geheimtunnel?“, fragte Vastus.

„Ja“, erwiderte Tarix. „Gerüchten zufolge hat der Elementarlord des Eises die Konstruktion mehrerer dieser Tunnel initiiert. Offenbar war die Idee, das gesamte Territorium auszudehnen, und die Untertunnel waren der erste Schritt. Sie haben letztendlich die Konstruktion abgebrochen, nachdem einer der Tunnel eingestürzt war.“

Vastus lief zum Höhlenmund und spähte hinaus. Eine größere Kaverne begrüßte seine Augen, die von hastig konstruierten Feuerstellen beleuchtet war. Nachdem sie einen Pakt vereinbart hatten, hatten die beiden Kommandanten eine gemeinsame Basis innerhalb der großen Kaverne errichtet. Der Wasserstamm hatte ursprünglich versucht, da drin zu lagern, bevor sie entdeckten, dass der Dschungelstamm auf der Lauer lag und auf sie wartete. Die Kämpfe hatten sich in das umliegende Gebiet ausgeweitet, und beide Seiten waren ziemlich

gut ausgeglichen. Vastus sah mehrere Soldaten aus beiden Stämmen in den Lagern des jeweils anderen herumstreifen. Trotz all der Gräuel, all des Leids, waren ihre Krieger bereit, das beiseite zu legen und zu interagieren. Ein kleines Lächeln zierte das Gesicht des Dschungelstamm-Anführers, wenn auch nur einen Moment lang.

„Weshalb denkst du, dass noch ein Tunnel übrig ist?“, sagte er und kehrte zu ihrem Lagerfeuer zurück.

Tarix fuhr fort. „Vor ein paar Wochen griffen wir eine kleine Einheit Eis-Agori auf. Sie sagten, dass sie Überlebende des Tunnelleinsturzes gewesen waren, und wir pflegten sie wieder gesund. Der Eisstamm verhandelte ihre Freilassung, aber sie waren dankbar; sie erzählten uns von den Tunneln.“

Vastus nickte beeindruckt. „Wo ist der Tunnel?“

„Mehrere Tagesmärsche von hier“, sagte Tarix und zog eine Karte heraus. „Der Pfad, den wir nehmen werden, folgt dem Rand des Großen Waldes und verläuft durch mehrere Gletscher. Der Tunnelleingang war versteckt, aber es gibt dort eine Markierung; wir werden sie erkennen, wenn wir sie sehen. Wir werden uns aber beeilen müssen. Wir haben die Freilassung der Agori verzögert, um eine Chance zu bekommen... basierend auf den Informationen zu handeln und die Truppen zu mobilisieren.“

Ein Lachen kam von Vastus. „Du klingst verbittert. Was ist los? Es ist ein ziemlich guter Plan.“

Die Stirn in Falten legend murmelte Tarix: „Genau das macht mir ja Sorgen.“

Immer noch kichernd fuhr Vastus fort. „Und wann ist die optimale Zeit, um zuzuschlagen? Geht man davon aus, dass sie ihren Anführer umgehend informieren, gibt es ein sehr kleines Fenster. Wann sollten wir ausrücken?“

Jetzt war es Tarix, der lachte.

„Gestern.“

* * *

Ein kleiner Vogel, der aus der Eisregion stammte, setzte auf einem Felsen auf. Einen Moment später breitete der Vogel seine Flügel aus und hob ab, immer noch qualmend, wo der Fels ihn verbrannt hatte. Der Vogel war verständlicherweise verwirrt; dies war das Land des Eises. Eis bedeutete Kälte. Wie also konnte ein Fels wie dieser mit solcher Intensität brennen? Der Vogel erblickte Beute und gab sich sofort der Jagd hin. Der Fels war das letzte, was ihm durch den Kopf ging.

In Tarix' Kopf war der Fels jedoch sehr präsent.

„Er ist eine Erfindung des Feuerstamms“, erklärte er. „Ähnlich wie die Dunkelfeuerfackel wurde er so entworfen, dass er Hitze abgibt, ohne Feinde auf seine Gegenwart aufmerksam zu machen. Die Hitze wird sehr gut gedämmt und wirkt sich selten auf die Umgebung aus. Man muss ihn berühren, um zu wissen, was er ist. Der Eisstamm schaffte es, mehrere von ihnen zu ergattern, und sie versuchten, den Prozess nachzuahmen.“

Vastus nickte unverbindlich mit dem Kopf, da er nur halb zuhörte. Tarix machte sich Sorgen um ihn. Sie waren am Vortag durch den Großen Wald gereist, als ein Feuerstamm-Trupp unter der Führung von Malum an ihnen vorbeigezogen war. Die beiden Stämme hatten es geschafft, sich zu verstecken, bevor sie entdeckt wurden, aber einer von Vastus' Kriegern war eher tollpatschig und hatte ein kleines Geräusch gemacht, als er sich in einen Baum hockte. Malum konnte die Quelle des Geräuschs nicht entdecken, aber das war ihm egal. Er befahl seinen Truppen, den Wald niederzubrennen, und sah zu, wie die Bäume loderten. Vastus verlor drei Soldaten in dem Inferno und die Zerstörung der Vegetation war fast unerträglich für ihn. Seither war er ziemlich kleinlaut gewesen.

Bevor Tarix noch etwas sagen konnte, bemerkte er die Gletscherformationen.

„Halt!“, rief er. Die beiden Armeen hielten an und fingen an, sich umzusehen.

„Ist dies der Ort, Tarix?“, fragte Vastus.

„Ja“, erwiderte Tarix. „Der Hitzefels ist hier irgendwo. Der Eingang des Tunnels befindet sich direkt darunter.“

Vastus nickte. „Ausschwärmen!“, rief er seinen Truppen zu. Die Dschungelarmee erwachte zum Leben und begann, die Gegend abzusuchen, wobei sie über Schneebänke hüpfen und flink die Klippenwände erklommen.

„Wartet“, sagte Tarix. „Wissen sie, was--“ Er hielt inne. Stimmen kamen aus dem Waldland hinter ihnen. Laute Stimmen. Tarix bedeutete seinen Truppen, Deckung zu suchen, und kraxelte mit Vastus einen Hügel hinauf. Die beiden fanden eine Felsformation und suchten hinter ihr Schutz.

Aus dem Wald tauchte die Feuerstamm-Truppe auf, der sie zuvor entwischt waren, mit Malum an der Spitze. Einer der Soldaten näherte sich seinem Hauptmann. „Sind wir sicher, dass sie hier entlang gegangen sind, Sir?“

„Oh, sie sind hier entlang gegangen“, versicherte Malum seinem Krieger. „Ich habe sie gehört. Ich kann sie riechen.“

Hinter ihrer Zuflucht wandte sich Tarix zu Vastus um. „Was sollen wir--“ Vastus brachte ihn zum Verstummen. Er hielt dann eine von Tarix' Klingen hoch. Überrascht griff Tarix hinter sich und fand nur seine andere Klinge. Vastus wich rückwärts zu einem kleinen Loch in dem Felsen zurück. Er hob die Klinge. Plötzlich wusste Tarix genau, was gleich geschehen würde.

„Tu es nicht“, sagte Tarix. „Bitte.“

Ein trauriges Lächeln tauchte auf Vastus' Gesicht auf. „Tut mir leid“, sagte er. Dann brachte er die Klinge herab. Ein mächtiger Wasserstrahl peitschte hervor und traf Malum und einen Soldaten. Vastus durchschnitt den Fuß des Felsens und ließ ihn bergab stürzen. Er warf die Klinge wieder Tarix zu und dann war er weg.

Malum sprang wieder auf die Füße, das Schwert bereit. Er sah Tarix dort stehen, die Klinge in seinen Händen. Finger schlossen sich um den Griff seiner Waffe. „Wasser...“, knurrte er.

Tarix blieb keine andere Wahl. Er verstand, was Vastus getan hatte. Malum war keinesfalls ein erfahrener Anführer, aber er hatte Krieger mit genug roher Gewalt versammelt, um alles in ihrem Weg zu zermalmen. Selbst mit ihren vereinten Kräften wäre es ihnen sehr schwer gefallen, einen totalen Sieg zu erreichen. Wie auch immer die Schlacht ausging, sie wären in keiner Verfassung gewesen, um einen Angriff auf den Eisstamm fortzusetzen. Vastus hatte aus Selbsterhaltung gehandelt und es blieb an Tarix hängen, die Sauerei aufzuwischen.

„ATTACKE!“, brüllte Tarix. Azurblaue Krieger aller Formen und Größen tauchten aus ihren Verstecken auf. Kalt erwischt, wurden viele Feuerstammkrieger niedergestreckt und zog sich hastig ein Stück zurück. Tarix sprang von seinem Standort herab und warf sich auf Malum, um sich mit dem Feuerkrieger zu raufen. Die Kämpfer hackten brutal aufeinander ein, ohne dass einer einen schädigenden Hieb landete. Tarix nahm sich die Zeit, sich kurz umzuschauen. Dank des Überraschungsangriffs gewannen sie die Oberhand. Der Feuerstamm versuchte, Boden zu gewinnen, aber seine Soldaten ließen nicht nach. Gut abgestimmte Elementarangriffe und Thornax-Schüsse verhinderten, dass sie die Reihen durchbrachen. Wenn sie weiterhin die Formation halten konnten, konnten sie den Feuertrupp zum Rückzug zwingen; der Rückzug würde bedeuten, dass sie ihre Mission fortsetzen konnten. Konnte es funktionieren?

Tarix parierte einen Hieb von Malums Klinge und zog den Abzug seiner eigenen Waffe, um eine überreife Thornax in den Boden vor ihnen zu feuern. Die Explosion schleuderte sie mehrere Schritte zurück.

„Gibst du auf, Malum?“, rief Tarix in den Dunst und Rauch.

„Ich würde lieber auf meinem eigenen Schwert sterben als mich deinem zu ergeben. Kapitulation ist keine Option“, erwiderte Malum. Er meinte seine Worte ernst; wie die Dinge standen, würde er lange genug leben, um zu sehen, wie sie wahr wurden. Seine Armee war stark, aber undiszipliniert. Tarix' Armee stand dicht an dicht. Sie hatten die Oberhand.

„Angeberei ist beeindruckend, Malum, aber sie liefert keinen Vorteil im Kampf. Vielleicht--“ Er hielt abrupt inne. Pfeile, die in der Schulter steckten, hatten normalerweise diese Wirkung.

Tarix konnte die Situation zuerst gar nicht erfassen. Er griff nach oben und berührte den Pfeil. Er sah echt aus. Er fühlte sich echt an. Der Schmerz war noch nicht gekommen, aber das würde noch geschehen. Vermutlich. Sollte er ihn herausziehen? Nein, nein, das wäre noch schlimmer. Was ist mit der Quelle? Ja, nach der Quelle sollte er sich wohl besser umschauchen. Zukünftigen Schmerz zu vermeiden ist unabdingbar zur Selbsterhaltung. Er schaute auf.

Certavus schaute herab. Er begegnete den Augen des Wasserstammkommandanten und lächelte. Er überreichte den Bogen wieder einem verblüfften Soldaten, der ihn wortlos entgegennahm. Gerüchte von Certavus' natürlichen Kampfgeschicken waren zahlreich, aber sie selbst in Aktion zu sehen war eine gänzlich andere Sache. Mehrere Soldaten hinter dem ersten kicherten. Dieser war neu in der Truppe und musste erst noch sehen, wie der Kommandant sein Geschick und seine Waffenkenntnis zur Schau stellte. Ein einfacher Schuss aus einem Bogen hatte ihm die Sprache verschlagen.

„E-erstaunlicher Schuss, Sir. Warum habt ihr keinen schädigenderen Treffer angestrebt?“

„Die Idee ist nicht, zu töten, sondern zu verhindern, selbst getötet zu werden“, erwiderte Certavus. „Wenn wir sie zum Rückzug zwingen können, spart uns das Energie. Wir können uns keine große Schlacht leisten. Noch nicht. Wir haben lange gebraucht, um hierher zu gelangen; wir müssen weiterziehen.“

Weiter unten hatte auch Malum die Quelle des Pfeils aufgespürt. Certavus. Der legendäre Krieger, Meister jeder bekannten Waffe. Malum hob seine Hand. Seine Krieger stellten augenblicklich ihre Kampfhandlungen ein. Nicht aus Disziplin, sondern vor Schreck. Es war ein Rückzugsbefehl, etwas, das die Kämpfer noch nie gesehen hatten. Malum wich von Tarix zurück, ohne je seine Augen von dem Kommandanten abzuwenden.

„Viel Glück“, flüsterte er. Er wandte sich um und floh in die Bäume, seine Armee im Schlepptau. Tarix probierte sachte seinen Arm aus. Der Schmerz war gekommen, aber er war erträglich; den Pfeil stecken zu lassen war das Nervige, aber ihn zu entfernen würde mehr Schaden anrichten als vermindern. Die drohende Gefahr durch die Eisstammeinheit war auch ein Problem.

Einer seiner Soldaten rannte zu ihm. „Kommandant Tarix, was sollen wir tun? Die Feuerstammeinheit ist weg, aber die Dschungelstammmitglieder auch. Sollen wir weitergehen?“

Tarix schaute wieder auf. Certavus und seine Einheit waren weg. Würden sie wegbleiben?

„Nein...“, sagte Tarix. „Nein, wir haben nicht genügend Kraft. Ohne Vastus und seine Truppe können wir nicht siegen. Wir müssen uns zurückziehen. Gib den Befehl weiter; wir gehen. Los.“

Der Soldat rannte davon, um den Befehl weiterzugeben. Der Wasserstamm begann, langsam aufzubrechen, und räumte schließlich das Gebiet.

Wie er später herausfand, hatte Vastus bereits geplant, zu fliehen. Er war zu dem Schluss gekommen, dass der Plan mit den Tunneln zu riskant war, um zu gelingen, und hatte ihren Rückzug schon frühzeitig umrissen, und im richtigen Augenblick, hatten sie ihre Wasser-Verbündeten verlassen. Tarix wurde für sein Scheitern auf der Mission offiziell getadelt, aber das fügte seiner Karriere keinen dauerhaften Schaden zu. Er konnte sich nicht einmal sicher sein, dass die Tunnel wirklich existierten. Kein anderer Geheimdienstbericht hatte auf ihr Vorhandensein hingewiesen. Die freigelassenen Agori hätten auch einfach nur lügen können. Nicht, dass es wirklich von Bedeutung war. Ihre Welt zerbrach wenige Wochen darauf und solche Angelegenheiten erschienen trivial. Hätten die Tunnel tatsächlich existiert, wären sie bei der Katastrophe eingestürzt. Tarix und Certavus, zusammen mit mehreren anderen, legten ihre Differenzen bereitwillig beiseite und erschufen ein neues Gesellschaftskonstrukt, um zukünftige Kämpfe zu vermeiden. Die Habgier der Elementarlords hatte ihren Planeten wortwörtlich zerrissen, aber sie konnten wiederaufbauen. Sie mussten es. Sie würden es.

ENDE

HINWEIS: Diese Übersetzung darf in kein anderes Wiki als das Chronist-Wiki kopiert werden.



HERO FACTORY UPDATE: MAI 2010

VON TOA-NUVA UND NATH

Erneut liefern Nathanael1711 und Toa-Nuva euch die neuesten Infos rund um den BIONICLE-Nachfolger Hero Factory. Wer mehr über diese Reihe erfahren will, der darf gerne weiterlesen.

* * *

Leider hat sich seit dem letzten Hero Factory Update noch nicht viel getan, und wenn ihr die letzte Ausgabe des Chronisten gelesen habt, seid ihr noch immer fast auf dem aktuellen Stand.

Das einzig Neue, von dem wir euch berichten können, sind offizielle deutsche Produktbeschreibungen der Heroes, die kürzlich in dem Online-Shop ihr-spielzeug.com aufgetaucht sind.

Interessant ist dabei vor allem die Erwähnung von New Stellac City - diese Stadt wird scheinbar den Schauplatz des ersten HF-Abenteuers darstellen. Außerdem erfahren wir, dass es in der Hero Factory eine Ausstattungsabteilung und eine „Quaza-Kammer“ gibt. Jeder der Helden hat einen „Helden-Kern“ (das farbige Ding auf der Brust), und dieser muss in der Quaza-Kammer aufgeladen werden.



PRESTON STORMER:

An den Anführer des Alpha-Teams! Von Nebula und seine bösen Anhänger sorgen für Probleme in der Galaxie. Deine Mission lautet, ihn zu stoppen! Melde dich unverzüglich bei der Ausstattungsabteilung, um dich für die Mission mit einem multifunktionalen Vereisungswerkzeug inklusive Eissäge, Eishand und Eisharpune ausstatten zu lassen. Lade anschließend in der Quaza-Kammer deinen Helden-Kern auf.

NATALIE BREEZ:

Nachwuchsheldin Breez, melde dich unverzüglich bei der Ausstattungsabteilung, um dich für die Mission mit einem energiegeladenen Doppelbumerang ausstatten zu lassen. Lade anschließend in der Quaza-Kammer deinen Helden-Kern auf. Von Nebula und seine üblen Helfer verursachen schwere Verwüstungen und müssen gestoppt werden. Unterstütze Nachwuchsteam-Anführer William Furno mit deiner einzigartigen Luftkraft, um die Ordnung in der Galaxie wieder herzustellen.



WILLIAM FURNO:

Achtung Nachwuchsteam-Anführer Furno! Melde dich unverzüglich bei der Ausstattungs-abteilung, um für die Mission dein Doppelfeuerschild zu bekommen. Lade anschließend in der Quaza-Kammer deinen Helden- Kern auf. Von Nebula und seine Handlanger sind in New Stellac City notgelandet und Alpha-Team-Anführer Preston Stormer braucht Unterstützung.

(Anmerkung: William und auch sein Rad haben nach unterschiedlichen Quellen mal den Namen „Blaze“ und mal, wie hier, den Namen „Furno“. Was davon der endgültige Name ist, werden wir wohl erst bei Erscheinen der Sets erfahren.)

DUNGAN BULK:

Held Bulk, Von Nebuls und seine üblen Helfer wurden gesichtet - ihre Absichten sind unbekannt. Melde dich unverzüglich bei der Ausstattungsabteilung, um dich für die Mission mit einem Metallsphärenblaster ausstatten zu lassen. Lade anschließend in der Quaza-Kammer deinen Helden-Kern auf. Dein Auftrag lautet, die Schurken durch deine Kraft und Stärke aufzuhalten!



MARK SURGE:

Notruf an Nachwuchsheld Surge! Von Nebula und seine bösen Anhänger verursachen Chaos und müssen gestoppt werden. Melde dich unverzüglich bei der Abteilungsabteilung, um für die Mission elektrische Blitzklingen und die passende Rüstung zu bekommen. Lade anschließend in der Quaza-Kammer deinen Helden-Kern. Jetzt kannst du zeigen, was in dir steckt!

JIMI STRINGER:

Held Stringer, das Kontrollzentrum hat Von Nebula und seine gefährlichen Anhänger identifiziert! Melde dich unverzüglich in der Abteilungsabteilung, um dich mit einem ultramodernen Überschallblaster ausstatten zu lassen. Lade anschließend in der Quaza-Kammer deinen Helden-Kern auf. Die Mission lautet, die fiese Bande zu stoppen, bevor sie noch größeren Schaden anrichten!

Das war es nun aber leider auch schon mit den wirklichen Neuigkeiten. Wenden wir uns nun nochmal den Sets zu, von denen ihr einige ja schon in der letzten Ausgabe des Chronisten bewundern konntet. Wie ihr wisst, verwenden die Hero-Factory-Sets größtenteils BIONICLE-Teile. Darunter sind jedoch auch einige ganz besondere Teile, die die Herzen von BIONICLE-MoCern höher schlagen lassen können... Hier wollen wir euch ein paar davon zeigen.

Das auffälligste Teil dürfte wohl bei Von Nebula zu finden sein, denn es handelt sich um seinen Helm: Bei dem 2007 erschienenen Hydraxon wurde das selbe Teil für den Kopf verwendet, allerdings war es damals silbern, während es bei Von Nebula schwarz ist.



Eine zweite Besonderheit lässt sich beim Furno Bike – oder Blaze Bike, was auch immer jetzt der offizielle Name ist – finden. Dort ist nämlich eine gelbe Bohrok-Kopfplatte zu finden. Das klingt jetzt erstmal nach nichts ungewöhnlichem, schließlich gab es 2005 bei Keetongu auch eine gelbe Bohrok-Kopfplatte; allerdings war diese vollständig gelb, während die vom Furno Bike den selben Übergang von Farbe zu Transparenz hat wie bei den 2002-Bohrok.

Haben euch 2009 die Thornax-Werfer und 2006 die Zamor-Kugeln gefallen? Dann ist das hier das richtige für euch: Alle Bösewichte außer Von Nebula haben einen Thornax-Werfer, der jedoch keine Thornax, sondern grüne Zamor-Kugeln verschießt. Bei den vier Kanister-Sets (XPlode, Meltdown, Corroder und Thunder) sind die Thornax-Werfer schwarz, bei Rotor ist er gelb. Das ist deshalb interessant, weil alle Thornax-Werfer, die 2009 erschienen sind, silber bzw grau waren.



Natürlich dürften für BIONICLE-MoCern auch alle anderen Teile, vor allem natürlich die ganz Neuen, interessant sein. Allerdings können solche MoCs dann unter Umständen nicht an Kanon-Wettbewerben und Ähnlichem teilnehmen; Greg Farshtey hat gesagt, dass LEGO Wert auf eine strikte Trennung zwischen BIONICLE und Hero Factory legt, und dass deshalb keine Namen aus Hero Factory oder beispielsweise irgendwelche Helme als neue Kanohi-Masken in die BIONICLE-Story integriert werden können.

Zuletzt wäre anzumerken, dass seit einigen Tagen eine vorläufige Hero-Factory-Website auf dem LEGO-Server online ist, die ihr unter www.herofactory.lego.com findet. Die richtige Seite wird demnächst veröffentlicht werden.



In den vergangenen beiden Ausgaben konntet ihr bereits die ersten Kapitel von Journey's End lesen, dem letzten BIONICLE-Roman. Nun folgen zwei weitere Kapitel. Die restlichen Kapitel werden demnächst mitsamt den bereits erschienenen zum Komplett-Download im Chronist-Netzwerk angeboten werden. Die Übersetzung stammt von Nuhrii the Metruan, die Banner der einzelnen Kapitel von Neramo.

* * *



Es war ein Zeugnis des Respekts, den die Agori für Raanu hatten, dass sie auf seine Aufforderung hin die wenigen Dinge einpackten, die sie besaßen, und ihre neue Stadt verließen. Ja, es gab Fragen und ein paar Beschwerden, aber sie vertrauten dem Ältesten von Vulcanus. Wenn er sagte, dass sie gehen mussten, dann musste es einen Grund dafür geben.

Jetzt stand Mata Nui in dem Kopf dieses lange unbenutzten Roboterkörpers. In seinen Händen hielt er eine kleine Metallbox, die einen winzigen Energiefunken enthielt. Sie aus dem Innern des Vulkans zu bergen hatte ihn fast das Leben gekostet. Jeder, der sie anschaute, hätte sich gewundert, wie etwas so Kleines möglicherweise einen so massiven Roboter zum Leben erwecken konnte.

Mata Nui hätte ihnen nicht antworten können. Aber er wusste von dem, was er in dem Turm erfahren hatte, dass alles, was über den Gebrauch des winzigsten Teils dieser blendend hellen Energie hinausging, nur zu einer zweiten Explosion führen würde. Die Teile des Roboters würden wahrscheinlich erneut über Bara Magna versprengt werden oder einfach aufgelöst werden. Es würde niemals Zeit sein, sie zurückzuholen und es erneut zu versuchen, bevor Makuta ankam.

„Bist du dir sicher wegen der Sache?“ Die Frage kam von Kiina. Sie hatte soeben eine letzte Überprüfung der Stadt abgeschlossen, um sicherzugehen, dass alle Agori und Glatorianer sie verlassen hatten.

„Nein“, antwortete Mata Nui. „Aber ich muss es tun.“

„Du könntest getötet werden“, sagte sie. „Du könntest auch eine Menge anderer Leute töten, wenn dieses Ding in die Luft fliegt. Hast du daran gedacht?“

„Natürlich“, sagte Mata Nui. „Wenn ich es aber nicht versuche, werde ich tot sein, genau wie wer weiß wie viele andere. Jeden, den Makuta für überflüssig hält, wird er zerstören. Das ist eine Tatsache.“

Kiina nickte. Sie schaute zu der Decke hoch oben hinauf, immer noch kaum in der Lage, zu begreifen, dass dies das Innere der Schädelhöhle eines Roboters war. Die Großen Wesen hatten in ihrer Zeit eine Menge verrückter Dinge getan, aber Riesenroboter waren ihr neu.

Mata Nui trieb Click sanft von seiner Schulter und in seine Hand. Er reichte ihn Kiina. „Nimm ihn. Ich will nicht, dass er verletzt wird.“

Kiina akzeptierte das Insekt mit etwas Widerwillen – sie war kein Fan von Käfern. Aber sie wusste, wie wichtig dieser Käfer ihrem Freund gewesen war, also tat sie, was von ihr verlangt wurde.

„Es wird nie wieder dasselbe sein, oder?“, sagte sie leise.

„Was denn?“

„Du, zum Einen“, antwortete Kiina. „Du hast mit uns gekämpft, mit uns gelacht, für unsere Toten geweint und uns beim Wiederaufbau nach der Skrall-Invasion geholfen. Du bist einer von uns gewesen und jetzt wirst du... das hier sein.“

„Aber immer noch dieselbe Person“, versicherte Mata Nui ihr. „Immer noch dein Freund.“

„Ein Freund, der Tausende Meter hoch ist?“, sagte sie mit einem harschen Lachen. „Ich werde für dich von dort oben kleiner als ein Insekt aussehen. Wir alle werden das. Und du wirst mit uns so viel gemein haben, wie wir mit Scarabax-Käfern.“

Mata Nui legte eine Hand auf ihre Schulter. „Ich werde dich nicht vergessen, Kiina... oder mein Versprechen. Ich werde dich zu einer neuen Welt bringen. Einmal habe ich den Fehler gemacht, andere zu ignorieren, weil sie nicht Teil meiner Mission waren, und habe es für selbstverständlich gehalten, dass sie immer da sein würden, um zu tun, was sie für mich tun mussten. Hätte ich ihnen mehr Aufmerksamkeit geschenkt... nun, eine Menge schlimmer Dinge wären nicht passiert.“

Er lächelte. „Aber inmitten all des Schlechten, haben meine Fehler auch ein paar gute Dinge mit sich gebracht. Ich habe dich getroffen.“

Kiina eilte vorwärts und umarmte Mata Nui. „Bring mich nicht zum Heulen“, sagte sie sanft. „Ich bin eine Glatorianerin. Wir tun so etwas nicht.“

Nach ein paar Augenblicken löste Mata Nui sich behutsam los. „Du solltest besser gehen. Das hier wird gefährlich werden.“

„Ich könnte bleiben und helfen“, sagte sie. „Du könntest mich gebrauchen.“

Mata Nui schüttelte seinen Kopf. „Geh zu Ackar und Gresh. Sag ihnen... sag ihnen Danke von mir. Ich habe viele Welten gesehen, aber ihr alle habt mir eine gezeigt, die ich nie entdeckt hatte – die Welt von Freundschaft und Glaube und Vertrauen.“

Kiinas Stimme versagte ihr. Sie nickte schnell und lief davon, in Richtung des nächsten Ausgangs in die Wüste. Sobald sie draußen war, kletterte sie auf ihr Reittier und ritt in die weite Wüste hinaus, wo der Rest ihres Volkes wartete. Und während sie ritt, wurden Sandkörner, die nie den Regen gekannt hatten, von ihren Tränen geküsst.

§ § §

Die Zeit war gekommen.

Mata Nui steckte das Kästchen in ein für es vorgesehenes Fach in der Schädelwand. Es gab eine massive Lichtexplosion, als die Energie durch den Roboterkörper strömte, die Teile zusammenschweißte und die Systeme mit Energie auflud. Ein leises Summen erfüllte die Luft.

Er wartete, seinen Atem anhaltend. Dieser Körper war instabil, das wusste Mata Nui bereits. Die Innovationen, die die Großen Wesen beim Bau seines ursprünglichen Körpers verwendet hatten, waren noch nicht entwickelt worden, als dieses frühe Unterfangen geschaffen wurde. Wenn der Energiefunke sich als zu viel erwies, dann, wusste Mata Nui, würde er die Explosion niemals überleben.

Keine kam. Leider gab es keine Garantie, dass es nicht später eine geben würde – die Aufzeichnungen der Großen Wesen waren vage darüber gewesen, wie lange dieser Prototyp in Betrieb gewesen war, bevor er katastrophal versagte. Dennoch blieb ihm für sein weiteres Vorgehen keine Wahl.

Langsam griff er nach oben und legte seine Hände auf die Maske des Lebens, die er trug. Die Macht der Maske hatte den Körper, den er nun hatte, aus dem Sand von Bara Magna geschaffen. Sobald er sie entfernte, zerbröselte sein Körper und wurde wieder zu den verstreuten Atomen, die er ursprünglich gewesen war. Als seine Hände verschwanden, fiel die Maske auf den Boden.

So weit hatte Mata Nuis Theorie sich als richtig erwiesen. Obwohl sein Körper weg war, überlebte sein Verstand innerhalb der Maske des Lebens. Nun musste er etwas tun, das er nie zuvor versucht hatte: jenen Verstand in eine andere Hülle zu projizieren.

Es war schwer, fast unglaublich schwer. Es ging gegen jeden Instinkt, sein Bewusstsein in eine Leere zu schleudern. Er konnte sich unmöglich sicher sein, dass er von dem Roboter Besitz ergreifen konnte, oder dass er seinen Weg zurück in die Maske finden konnte, wenn er scheiterte. Sein Verstand und sein Geist würden womöglich einfach nur für immer umhertreiben, körperlos und außer Stande, zu verhindern, was bald kommen würde.

Nein, dachte er. Das wird nicht geschehen. Ich schulde zu vielen zu viel, um das zuzulassen.

Mata Nui konzentrierte sich auf den Roboter, führte sich jedes Bisschen davon bildhaft vor Augen, stellte sich vor, wie er selbst die Kontrolle über das riesige Konstrukt hatte. Indem er jedes Stücklein seines beträchtlichen Verstandes in den Kampf investierte, zwang er sich selbst aus der Maske heraus.

Es gab ein schreckliches Gefühl der Verwirrung. Die Welt begann sich zu drehen. Er kam sich vor, als würde er fliegen, aber ohne Kontrolle über seine Geschwindigkeit oder Richtung. An einer Stelle ging er durch den Schädel des Roboters hindurch und sah Bara Magna aus der Luft. Dann stürzte sein zügelloser Verstand durch eines der großen Augen hinab und schoss wie ein Querschläger durch den ganzen Körper.

Daran bin ich nicht gewöhnt, gab er zu. Die Makuta sind Meister darin, von Körper zu Körper zu springen, aber das ist nichts, was mir je zgedacht war. Aber ich sollte besser schnell lernen.

Mata Nui zwang sich, wieder zum Kopf des Roboters umzukehren. Es war so, als wendete man ein riesiges Schiff gegen den Wind. Er konnte spüren, wie seine Umgebung ihm Widerstand leistete, aber er gab nicht auf, verlor nicht die Kontrolle. Ohne einen Körper, in dem er leben konnte, wusste er, dass er bald durchdrehen würde.

Da geschah etwas, das sich wie ein heftiges Rucken anfühlte. Plötzlich schaute er zum Himmel auf. War er über sein Ziel hinausgeschossen? War er wieder raus aus dem Roboter? Wäre er überhaupt imstande, den Weg zurück zu finden? *Vielleicht, fragte er sich, sollte ich versuchen, wieder in die Maske zurückzugelangen. Vielleicht gibt es noch einen anderen Weg, Makuta aufzuhalten, als mit dieser uralten Maschine.*

Mata Nui versuchte, seinen Verstand dazu zu bringen, sich zu bewegen, aber diesmal passierte nichts. Dann dämmerte ihm, dass die Welt nicht mehr wild umherwirbelte. Sein Blick war starr auf den Himmel gerichtet. Er sah durch die Augen des Roboters!

Ich habe es geschafft, sagte er zu sich selbst und konnte es kaum glauben. Ich habe es geschafft! Dieser Körper gehört nun mir. Ich habe noch eine Chance, das zu tun, wofür ich geschaffen worden war – und diesmal werde ich nicht versagen, das schwöre ich.

§ § §

Am anderen Ende der Wüste standen Ackar, Kiina und Gresh bei den restlichen Agori und Glatorianern. Sie hatten den hellen Energieblitz gesehen, der aus dem Roboter gekommen war. Kiina wollte zurückgehen, überzeugt, dass Mata Nui in Schwierigkeiten steckte, aber Gresh hielt sie zurück.

„Wir können ihm jetzt nicht helfen“, sagte er. „Das ist etwas, das er alleine tun muss.“

„Was im Namen von--?“, hauchte Ackar. „Seht! Er bewegt sich!“

„Es stimmte. Der Roboter erhob sich langsam, wobei Sand herabregnete. Während die Glatorianer zusahen kam er auf die Knie und erhob sich dann zu seiner vollen Größe. Sie schauten ehrfurchtsvoll auf, als das mechanische Wesen über ihrer Welt aufträte.“

Nein, dachte Kiina, kein 'es' – kein Roboter. Das ist... Mata Nui.

„Er hat es geschafft“, sagte Ackar. „Ich kann es nicht glauben.“

„Was jetzt?“, fragte Gresh. „Können wir immer noch mit ihm reden? Wird er uns von so weit oben hören können?“

„Vielleicht können wir seine Aufmerksamkeit auf uns lenken“, antwortete Ackar. Indem er sein Schwert hob und die neuen Kräfte aufrief, die Mata Nui ihm gegeben hatte, schleuderte er einen Feuerball hoch in die Luft.

Der Kopf des Roboters wandte sich leicht zu dem Flammensignal. Dann schaute Mata Nui zu der Stelle hinab, an der seine Gefährten warteten. Er aktivierte die Sprachzentren seines neuen Körpers, wobei er darauf achtete, dass seine Stimme nicht zu laut sein würde. Bei voller Lautstärke konnte die Stimme des Roboters Schmelz auf dem ganzen Planeten zerplatzen lassen.

„Gut gemacht, Ackar“, sagte er. Selbst „leise“ gesprochen waren seine Worte unten wie Überschallknalle. „Tahu hätte es nicht besser machen können.“

Kiina schaute Gresh an. „Wer ist Tahu?“

Gresh zuckte mit den Achseln. „Vielleicht irgendein Glatorianer, den wir nicht kennen.“

„Mata Nui, kannst du mich hören?“, rief Ackar zu dem Roboter hoch.

„Kein Grund zu rufen“, antwortete Mata Nui. „Meine Sensoren können das Atmen eines Käfers aufschnappen, wenn ich es will. Seid ihr in Ordnung?“

„Ja“, erwiderte Kiina. „Aber was ist mit dir?“

„Ich hatte es fast vergessen...“, begann Mata Nui. „Dieser Körper ist... auf viele Arten anders als mein alter. Aber hoffentlich hat er die Macht, zu tun, was getan werden muss.“

Noch während er es sagte, wusste Mata Nui, dass nur geringe Hoffnung bestand. Um seine Mission auszuführen, brauchte er einen zweiten Roboter, der genauso stark war. Und der einzige, von dessen Existenz er wusste, war unter der Kontrolle eines Irren.

Ich muss es probieren, sagte er zu sich selbst. Wofür wäre denn sonst alles gewesen? Ich bin doch nicht so weit gereist, habe nicht so viel durchgemacht, nur zum Scheitern.

„Sucht einen Unterschlupf auf“, sagte er zu der versammelten Menge am Boden. „Ich weiß nicht, ob das, was ich versuchen werde, gelingen wird, oder was geschieht, falls es das tut. Ich muss wissen, dass ihr sicher seid, bevor ich beginne.“

„Unterschlupf?“, sagte Gelu, ein Ex-Glatorianer aus dem Eisdorf. „Wo denn? Benutzt er nicht unseren Unterschlupf als Körper?“

„Es sind Höhlen in der Nähe“, sagte Ackar. „Wir werden alle dort hineinschaffen.“

§ § §

Mata Nui sah zu, wie die Glatorianer und Agori sich in Sicherheit begaben. Kiina hatte mit einer Sache Recht gehabt – sie sahen von hier oben wie Insekten aus. Aber wenn sie je glaubte, dass er sie dafür halten würde, dann lag sie sehr falsch. Jeder von den sich bewegenden Punkten so weit unter ihm war ein intelligentes Wesen mit Hoffnungen und Träumen. Wenn es nach Mata Nui ging, würden diese Hoffnungen verwirklicht werden und diese Träume in Erfüllung gehen.

Seine Sensoren tasteten die Oberfläche von Bara Magna ab. Vorox, Knochenjäger und Skrall waren immer noch in der Wüste aktiv. Obwohl er bezweifelte, dass sie zuhören würden, musste er versuchen, sie zu warnen.

„Achtung“, sagte er, indem er seine Stimme über die gesamte Welt erklingen ließ. „Nach 100.000 Jahren ist es an der Zeit, dass der Schaden, der Bara Magna zugefügt wurde, rückgängig gemacht wird. Eure ursprüngliche Welt, Spherus Magna, kann wieder leben. Aber die Gefahren sind unbekannt – begeben euch an geschützte Orte, um eurer eigenen Sicherheit willen.“

Er wartete ein paar Augenblicke, um zu sehen, welche Auswirkungen seine Warnungen gehabt haben mochten. Eingeschüchtert von der Stimme, die von überall um sie herum erklang, hatten sich die meisten Vorox unter die Erde zurückgezogen. Die Knochenjäger und Skrall waren in Bewegung geraten, aber das war auch schon alles. Das war auch schon alles, was zu erwarten gewesen war. Diese beiden Gruppen dachten sicherlich, dass die ganze Sache irgendeine List war, selbst mit den Anblick von Mata Nui, der über sie auftragte, als Bestätigung seiner Worte.

Es war sinnlos, es weiter hinauszuzögern. Mata Nui hob seine Augen gen Weltall. Bara Magna und seine beiden Monde, Aqua Magna und Bota Magna, waren einst alle Teil eines Planeten gewesen, Spherus Magna. Jene Welt wiederzuerschaffen bedeutete, alle drei Planeten wieder zusammenzubringen und sie zusammenzuschweißen.

Mata Nui hob beide Arme und entfesselte Ströme konzentrierter Energie aus seinen Händen. Die Energie war künstliche Schwerkraft von enormer Stärke. Aber hatte sie allein die Kraft, um zwei Monde zu bewegen?

Sein Sensornetz zeigte, dass die Strahlen durch das All geschnitten hatten, um ihre beiden Ziele zu treffen. Aber es zeigte noch etwas: ein Objekt, das sich Bara Magna mit Hochgeschwindigkeit näherte. Binnen Augenblicken hatte das Objekt die Sonne verdunkelt und den Planeten in Finsternis gestürzt.

Wie hätte er seine Ankunft denn besser ankündigen können?, dachte Mata Nui grimmig. *Schatten waren immer sein Vorbote.*

Ein donnernder Wind fegte über die Oberfläche der Welt hinweg und wirbelte tödliche Sandstürme auf. Ein Energieblitz schlug in der westlichen Wüste ein und sprengte einen riesigen Krater in sie hinein. Ein heftiger Aufprall traf Bara Magna und löste planetenweite Erdbeben aus.

Mata Nui schaute über die Welt hinweg eine Gestalt an, gegen die sogar er klein wirkte. Die flammend roten Augen des Neuankömmlings bohrten sich in Mata Nui hinein und ließen ihn bis ins Innerste gefrieren.

„Hallo Bruder“, sagte der Besucher. „Ich dachte, es wäre an der Zeit für ein Familientreffen.“

Mit diesen Worten konnte nicht mehr der geringste Zweifel bestehen.

Makuta war angekommen.



UMBLÄTTERN FÜR EIN WEITERES KAPITEL...



Die Wucht von Makutas Landung erschütterte die Höhle und brachte einen Regen aus Stein und Staub herab. Während Raanu und Ackar daran arbeiteten, die versammelten Agori ruhig zu halten, spähten Kiina und Gresh aus dem Höhlenmund hinaus. Was sie sahen, erstaunte sie.

Zwei Riesenroboter standen sich in der offenen Wüste gegenüber. Einen erkannten sie als Mata Nui wieder. Der andere, dem Aussehen nach größer und stärker, war ihnen unbekannt. Aber sie konnten spekulieren, wer es war.

„Zwei davon?“, sagte Gresh. „Es gibt zwei davon?“

„Der Große muss Makuta sein“, sagte Kiina. „Mata Nui sagte Raanu, er würde kommen. Das ist schlecht.“

„Wie schlecht?“

„Nun, sieh ihn dir nur an“, entfuhr es Kiina. „Wenn er mit dem Zeh wackelt, könnte er den ganzen Berg auf uns herabbringen. Wir müssen einen Weg finden, Mata Nui zu helfen.“

Gresh packte seinen Schild und wollte die Höhle verlassen. „Worauf warten wir dann noch?“

Kiina versperrte ihm den Ausweg. „Auf einen Plan und den richtigen Moment, Kleiner... jetzt gerade wären wir nur eine weitere Sorge für Mata Nui. Lasst uns eine Weile warten und zusehen.“

Gresh schaute sie an, eine Spur von Unglauben in seinem Gesichtsausdruck. „Wann hast du angefangen, wie Ackar zu reden?“

Kiina lächelte. „Als ich klug wurde – also hör auf mich und vielleicht wirst du lange genug leben, um dasselbe zu tun.“

§ § §

Mata Nui starrte in die purpurroten Augen des mechanischen Alptraums, der vor ihm stand. Er wusste, dass sich seine Gedanken eigentlich darum drehen sollten, wie er Makuta besiegen konnte, wie er sein Volk retten sollte, das in jenem Roboter gefangen war, und wie er Bara Magna dabei vor der Zerstörung bewahren sollte. Aber er kam nicht umhin, sich zu fragen – *Hab ich so etwa früher ausgesehen? Haben die Großen Wesen dem Roboter deshalb die Fähigkeit gegeben, sich zu tarnen, sodass er nicht alle erschrecken würde, die ihn sahen?*

„Schweigen?“, sagte Makuta. „Keine Drohungen? Keine Vorwürfe? Keine Racheschwüre? Du enttäuschst mich.“

„All das habe ich nicht nötig“, antwortete Mata Nui. Obwohl er leise sprach, hallte der Klang seiner Worte dennoch über den gesamten Planeten. „Ich muss meine Macht auch nicht im nutzlosen Kampf mit dir beweisen. Wir müssen nicht kämpfen.“

Makuta kicherte, ein harscher, metallischer Laut. „Nein, natürlich nicht. Du könntest dich ja auch einfach hinlegen und gleich sterben. Damit würdest du mir wenigstens ein paar Minuten Anstrengung und dir eine Menge Schmerz ersparen.“ Er hob seinen rechten Arm. „Oder muss ich dich erst noch überzeugen?“

Ein Energiestoß schoss aus Makutas Panzerhand hervor. Er zischte an Mata Nuis Kopf vorbei und traf einen der Gipfel in den fernen Schwarzen Stachelbergen. Die schreckliche Hitze schmolz den Berg binnen eines Augenblicks. Mata Nuis empfindliche Sensoren nahmen die Schreie weit entfernter Skrall-Krieger in dem Sekundenbruchteil auf, bevor sie mit Magma bedeckt wurden.

„Ich könnte das den ganzen Tag tun“, sagte Makuta, „und am nächsten auch noch. Du würdest dich natürlich wehren und wir beide würden diesen Planeten verwüsten... was mich auf eine Idee bringt.“

Makuta hob erneut seinen Arm und Mata Nui machte sich für einen weiteren Angriff bereit. Aber diesmal öffnete Makuta seine Hand und wandte die Handfläche nach oben. „Schließ dich mir an“, sagte er. „In diesen Körpern haben wir die Macht, ganze Universen zugrunde zu richten. Zusammen könnten wir die gesamte Realität beherrschen.“

„Du weißt so viel, und doch verstehst du so wenig“, sagte Mata Nui. „Du siehst dir den Körper an, den du von mir gestohlen hast, und du siehst nur eine Zerstörungsmaschine, eine Waffe, die du gegen jeden einsetzen kannst, wie es dir beliebt. Hast du dich je gefragt, warum die Großen Wesen ihn so mächtig geschaffen haben? Oder warum du den Zwang verspürtest, die Kontrolle über ihn an dich zu reißen?“

„Du meinst deine 'Bestimmung'?“, sagte Makuta, die Worte triefend vor Säure. „Ja, ich weiß alles über deine Mission – deine großes, abenteuerliches Unterfangen zur Wiedervereinigung der drei wandernden Stücke von Spherus Magna. Lass mich dir zeigen, was ich davon halte.“

Energie schoss aus Makutas ausgestreckter Hand. Sie traf Mata Nui in die Schulter, brachte ihn ins Taumeln und riss ein Loch in seine Roboterhülle.

„Ah, ich verstehe“, sagte Makuta. „Du musst ein altes Modell tragen. Billige Materialien, billige Konstruktion... Ich bin überrascht, dass du dich zu so etwas herablässt.“

„Makuta, hör mir zu!“, antwortete Mata Nui. „Meine Bestimmung... ist auch deine. Wir sollen zusammenarbeiten, um Spherus Magna wieder in seinen früheren Zustand zu versetzen.“

Makuta ging zwei schlurfende Schritte nach vorne und verpasste Mata Nui einen Rückhandschlag. Der riesige Roboter, den die Agori konstruiert hatten, kippte um und drückte ein ganzes Gebirge platt, als er fiel. Makuta stand über seinem gefallenem Gegner, mit Verachtung in den Augen.

„Warum?“, frotzelte er. „Weil die Großen Wesen es so gesagt haben? Wo sind sie? Sie sollen rauskommen und mir selbst sagen, was ich tun 'muss'.“

Es gab ein schreckliches Schweigen. Nichts regte sich in der Wüste und selbst die Schreie der Aasfresser, die hoch oben kreisten, verstummten.

„Das dachte ich mir schon“, sagte Makuta. „Sie haben diese Welt ihrem Schicksal überlassen. Das solltest du auch tun, Mata Nui. Es gibt hier nichts, wofür es sich für dich zu kämpfen lohnt. Oder denkst du, die elenden Bauern, die diesen Sandhaufen bewohnen, werden Legenden über dich spinnen und Lieder zu deinen Ehren singen?“

Mata Nui erhob sich. Sein neuer Körper hatte nun Risse an mehreren Stellen. „Ich bin nicht des Ruhmes wegen hier“, sagte er. „Ich bin hier, um diesen Leuten Gerechtigkeit zuteil werden zu lassen, nach so vielen langen Jahren.“

„Die Leute“, sagte Makuta leise. „Ich bin überrascht über dieses neue Ausmaß von Besorgnis für die kleinen Dinge, die über die Sanddünen huschen. Du schienst dich nie allzu sehr um diejenigen zu kümmern, die dich am Leben hielten. Und dennoch bist du hier und versuchst, der Held der Bara Magnaner zu sein.“

Makuta zeigte auf einen Berg im Süden. Die Sensoren in seinem Körper identifizierten Hunderte von Lebewesen, die sich in Höhlen innerhalb jenes Felsens versteckten. Indem er die gravitatische Kraft seiner Robotergestalt aktivierte, riss er den Berg aus dem Boden und entblößte die Glatorianer und Agori, die sich darin verborgen hatten. Sie schauten angsterfüllt zu dem Berg auf, der über ihren Köpfen schwebte.

„Soll ich ihn fallen lassen?“, fragte Makuta. „Was meinst du, werden sie in ihren letzten Lebensmomenten von ihrem 'Held' halten? Werden sie sterben, während sie dich in ihren Herzen verfluchen?“

Mata Nuis Kopf sank auf seinen Brustkorb. „Das würdest du nicht wirklich tun wollen, oder? All diese Unschuldigen töten, nur um irgendein krankes Argument anzubringen? Du bist ein Narr.“ Er schaute zu Makuta auf. „Dieser Körper macht dich nicht zum Riesen. Sei 12.000 Meter groß, oder 30.000, und du bist immer noch ein Insekt.“

Er hob beide Arme und schleuderte einen Doppelenergiestrahler auf seinen Gegner. „Und hier auf Bara Magna“, rief Mata Nui, „wissen wir, was man mit Insekten macht.“

§ § §

In dem Roboterkörper, den Makuta kontrollierte, erschütterte ein heftiges Erdbeben jede Landmasse. Gebäude stürzten ein, Bäume wurden in die Luft geschleudert, Flutwellen krachten gegen Küstenlinien und die Bewohner zahlloser Inseln flohen panisch. Sie hatten etwas Derartiges schon einmal erlebt, vor kaum mehr als 1000 Jahren, und es die Große Katastrophe genannt.

Tahu war neben Takanuva, dem Toa des Lichts, gestanden, als das Beben geschah. Beide wurden von dem Beben von ihren Füßen gerissen. Tahu schaute auf, um eine Metallmasse direkt auf sich zu fallen zu sehen.

Er entfesselte seine Flammenkraft, welche das feste Eisen verdampfte.

„Was... was war das?“, fragte Takanuva. „Ein Angriff von Makuta?“

„Das denke ich nicht“, sagte Tahu und mühte sich zurück auf die Füße. „Ich denke, unser alter Feind ist gerade auf jemanden getroffen, der weiß, wie man jemanden verprügelt.“

Der Toa des Feuers deutete nach vorne. Die Rahkshi waren von den Erschütterungen wie Blätter im Wind verstreut worden. Erst jetzt kamen sie wieder auf die Beine und nahmen ihre Reise in den Süden wieder auf.

„Werden sie je erreichen, wohin sie gehen?“, fragte Takanuva. „Wir reisen schon seit Tagen.“

„Und uns schließen sich dabei immer mehr Toa an“, erinnerte Tahu ihn. „Lass sie weitergehen. Bis sie anhalten, werden wir für sie bereit sein.“

§ § §

Mata Nui wusste, dass er blitzschnell handeln musste. Der Überraschungsangriff hatte Makuta schwer getroffen, aber er hatte ihn auch dazu gebracht, den Berg, den er in der Luft gehalten hatte, fallen zu lassen. Ohne weitere Zeit zu verschwenden, feuerte Mata Nui einen zweiten Strahl ab, der die fallende Felsmasse zu Staub verwandelte, gerade bevor sie die Agori und Glatorianer zermalmt hätte.

„Los!“, rief er. „Geht weit weg von hier!“

Tief unten wandte Ackar sich zu Raanu um. „Tut, was er sagt. Nimm die Agori und begeben euch gemeinsam nach Osten, so schnell ihr könnt. Nehmt nur das Nötigste mit.“

„Was ist mit euch?“, fragte Raanu. „Kommt ihr nicht mit uns?“

Ackars Klinge glühte rot vor Hitze. „Ich denke, Mata Nui könnte etwas Hilfe gegen dieses Monster benötigen. Wenn schon sonst nichts, kann ich zumindest eine Ablenkung sein, die ihm vielleicht ein paar Sekunden verschafft.“

„Wir können mehr als das erreichen“, sagte Kiina. „Gresh hat einen Plan.“

„Ich weiß nicht, ob ich interessiert oder beängstigt sein sollte“, sagte Ackar lächelnd.

Kiina schaute zu Gresh, dann wieder zu Ackar. „Nach reiflicher Überlegung, alter Freund, würde ich sagen: beängstigt.“

§ § §

Makuta lächelte.

„So vorhersehbar“, sagte er, als er aufstand, um Mata Nui erneut gegenüberzutreten. „Und du erkennst es nicht einmal, oder?“

Mata Nui antwortete nicht.

„Nein, natürlich nicht“, fuhr Mata Nui fort, „obwohl meine Strategie selbst einem blinden Tunnelkriecher klar sein sollte. Ich muss lediglich die Bewohner deiner kleinen Ameisenfarm hier bedrohen, damit du Kraft darauf verschwendest, sie zu retten. Ich muss wohl nicht sagen, dass ich in dieser Gestalt mehr Kraft habe als du in deiner. Ich kann sie weit über den Punkt hinaus bedrohen, an dem du sie retten kannst.“

Makuta schaute hinab auf den Schaden, der seinem Roboterkörper von Mata Nuis Angriff zugefügt worden war. „Wer hätte geahnt, dass du so ein Temperament hast, Bruder? Du scheinst in deinem selbstgerechten Zorn vergessen zu haben, dass deine kostbaren Toa und Matoran in mir leben. Beschädige mich... und du tötest sie.“

Mata Nui wusste, dass Makuta Recht hatte. Es gab keinen Weg, seinen Feind zu Fall zu bringen, ohne zu riskieren, dass die Bevölkerung in seinem Innern verletzt oder getötet wurde. Aber was war die Alternative? Aufgeben und Makuta diese Welt und dann viele weitere erobern lassen? Nein. Die Toa und Matoraner hatten ihre Leben mehr als nur einmal riskiert, um Makutas Ränke zu stoppen. Sie würden hinnehmen, was auch immer ihnen jetzt zustoßen musste. Zumindest war es das, was Mata Nui sich selbst sagen musste.

Etwas begann vor Mata Nuis Augen aufzublinken. Es war eine „Blickfeldanzeige“, die in dem Roboter eingebaut war. Das grüne Licht zeigte die Geschwindigkeit und die Flugbahn der anderen beiden Stücke von Spherus Magna, die er zu Bara Magna zu ziehen versucht hatte. Wie er befürchtet hatte, hatte er nicht die Energie, um seine Mission alleine zu erfüllen.

Das grüne Licht wurde von einem leuchtend roten ersetzt. Es warnte davor, dass die strukturelle Integrität seines Roboterkörpers in ernsthafter Gefahr war. Die Energie, die den Roboter am Laufen hielt, zerstörte ihn langsam, und der Schaden, den Makuta angerichtet hatte, hatte die Dinge nur verschlimmert. In weniger als einer Stunde würde der komplexe Mechanismus zu einem Haufen zusammenbrechen und Makuta hätte gewonnen.

Es war eine schlimme Lage.

Sie würde bald noch schlimmer werden.

FORTSETZUNG FOLGT...

... in wenigen Wochen, wenn der Chronist den Roman „*BIONICLE: Die Reise endet*“ in voller Länge veröffentlicht! Folgt uns auf www.chronistmagazin.de, um dies auf keinen Fall zu verpassen!

Hinweis: Diese Übersetzung darf in kein Wiki kopiert werden und nicht ohne die Erlaubnis des Übersetzers weiterverwendet werden.





Wie jedes Mal haben wir auch diesmal eine Zusammenstellung der jüngsten Entwicklungen der BIONICLE-Saga und aller Dinge, die darum herum aufgebaut sind. Freut euch auf ein paar Leckerli...

* * *

DAS BIONICLE DER ZUKUNFT IM ÜBERBLICK

Hier eine Liste von Fakten zu dem, was uns in den nächsten 1,5 Jahren bevorsteht:

- Es sind keine Flashbacks geplant. Alle Geschichten spielen nach Teridax' Tod.
- Bald wird eine Webserie mit einem ganz neuen Toa-Team starten. Diese Toa waren zwar bereits vor den Ereignissen in *Die Reise endet* als Toa aktiv, aber sie sind uns noch nicht begegnet. Diese Toa werden nicht die Standard-Elemente haben. Auf BZPower wurde eine Umfrage durchgeführt, deren Ergebnis entscheidet, welche Elemente das neue Toa-Team hat.
- Greg hat von LEGO verboten bekommen, die Großen Wesen in der Story zu zeigen. Es ist möglich, dass sich daran noch was ändert, aber derzeit sieht es nicht so aus. Ein Grund wurde ihm nicht genannt, auch er kann da nur spekulieren.
- Greg Farshtey sollte demnächst eine neue Namensliste von LEGO erhalten, mit der er die Geschichten 2010 und 2011 bereichern kann.
- Das wiedervereinte Spherus Magna wird Schauplatz aller Geschichten sein. Dabei will Greg auch endlich die Waldregion Bota Magna erkunden.
- **SPOILER VOM ENDE VON DIE REISE ENDET:** In Bota Magna leben biomechanische Reptilien, die von den Großen Wesen geschaffen worden waren. Tahu hat die Kräfte aller Kraata bekommen, die er mit der Goldenen Rüstung vernichtet hat.

GEPLANTE FAN-WETTBEWERBE IM JAHR 2010

Kirbold, Kyry, Certavus, Surel und andere waren bereits Thema von Bauwettbewerben, die von Fans veranstaltet wurden, deren Gewinner dann aber in die offizielle Story einging. Dasselbe geschah mit der Kernkriegs-Geschichte aus dieser Ausgabe und anderen Gewinnern von Schreibwettbewerben. Hier nun ein Überblick über alle Wettbewerbe, auf die ihr euch dieses Jahr noch freuen dürft, ebenso wie auf deren Gewinner

- **A Thousand Years Untold II** ist ein Wettbewerb des Forums *Storylines & Theories* auf BZPower, bei dem Geschichten über verschiedene Inseln und Charaktere im Zeitraum zwischen dem Großen Kataklysmus und dem Beginn der 2001-Story geschrieben werden sollen. Die Teilnahmefrist ist bereits vorbei; die Auswertung beginnt bald.
- **Iron Wolf Artwork** ist eine Fortsetzung von **Iron Wolf MOC**, einem Wettbewerb des englischen Fanmagazins KanohiJournal, bei dem ein Eisenwolf gebaut werden sollte. Bis Ende Juni können begabte Zeichner nun in verschiedenen Kategorien Szenen mit Surel und den Eisenwölfen zeichnen (siehe www.kanohijournal.com für mehr Infos).
- **Sleeping Awake** ist ein Wettbewerb von BionicleSector01, bei dem eine Kurzgeschichte über die Gefangennahme des Toa geschrieben werden soll, der im Thronsaal des Umschatteten in Stasis war (siehe das Buch *Legacy of Evil*). Greg Farshtey spendiert einen Namen für den Toa, sobald er die neue Namensliste hat. Erst dann wird der Wettbewerb eröffnet. Mehr Infos und auf www.biosector01.com.
- **Nikila Artwork** ist ein Zeichenwettbewerb des Chronisten und des KanohiJournals, bei dem ein Bild der Toa des Blitzes aus Lesovikks Team angefertigt werden soll. Er beginnt laut Planung Ende Juni. Die Ankündigung wird sowohl auf www.chronistmagazin.de als auch auf der KJ-Website www.kanohijournal.com stattfinden, als auch auf BZPower.

- **Memoirs of the Dead** ist ein Schreibwettbewerb von Storyline & Theories, der nach derzeitiger Planung im August 2010 beginnen wird. Details folgen noch – wir werden sie euch auf der Chronist-Website bekanntgeben, sobald wir sie kennen, oder ihr folgt einfach den Ankündigungen auf BZPower (www.bzpower.com).
- **Lesovikk's Hiatus** ist ein Schreibwettbewerb des KanohiJournals und des Chronisten, der voraussichtlich im September beginnt. Ziel ist es, eine oder mehrere Geschichten über die Jahrtausende in Lesovikks Leben zu schreiben, in denen er ziellos durch das Matoranische Universum reiste. Details folgen auf den Websites von KJ und Chronist.

Weitere Wettbewerbe sind uns derzeit nicht bekannt. Wenn sich an der Planung etwas ändert, erfahrt ihr es um Chronist-Blog.

EIN ALTERNATIVER TERIDAX UND EIN EISENWOLF

Zwei Wettbewerbe haben in den letzten Wochen ihr Ende gefunden – der eine ist der *Iron Wolf*-Bauwettbewerb des KanohiJournals, den BZPower-Mitglied Shannara gewann; der andere der *Alternate Teridax*-Bauwettbewerb von BS01, bei dem BZPower-Mitglied ToM Dracone (auch bekannt als Tiome) die kanonische Form des Alternativen Licht-Teridax aus der 2008-Webserie *Waffenbrüder* baute. Wir präsentieren euch hier die Sieger.



BIONICLE GRAPHIC NOVELS

Nach langem hin und her scheint nun endlich gesichert zu sein, dass die Graphic Novels 8 und 9 (*Legends of Bara Magna* und *The Fall of Atero*) beide am 8. Juni 2010 erscheinen. Zu *Legends of Bara Magna* findet ihr sogar bereits einige Spoilerbilder im Chronist-Blog. Ob *Power of the Great Beings* und eine mögliche 11. Graphic Novel produziert werden, hängt davon ab, wie #8 und #9 sich verkaufen. Also kauft, was das Zeug hält!

EINBLICKE, AUSBLICKE IM CHRONIST-NETZWERK

Wenn ihr stets auf dem neuesten Stand sein wollt, schaut regelmäßig im Forum „Exklusivbereich“ im Chronist-Forum vorbei und lest die Artikel aus der Chronist-Blog-Kategorie „Einblicke, Ausblicke Online“, zu der ihr direkt durch einen Klick auf [diesen Link](#) gelangt.





Nun ist auch die 14. Ausgabe zu Ende. Da die 15. Ausgabe derzeit noch eine nicht hundertprozentig sichere Überlegung ist, kann ich noch keine Vorschau für sie angeben. Daher müsst ihr euch an dieser Stelle mit den Danksagungen und dem Infinities-Comic unseres Humoristen Chosen One of Bionicle begnügen.

BETEILIGTE AN DIESER AUSGABE

Nuhrii the Metruan – Chefredakteur

Bioniclemaster724 – Titelblattgestaltung, Seitenhintergründe

Neramo – Kurzgeschichtenbanner, Backcover

Toa-Nuva, Nathanael1711 – Hero Factory Update

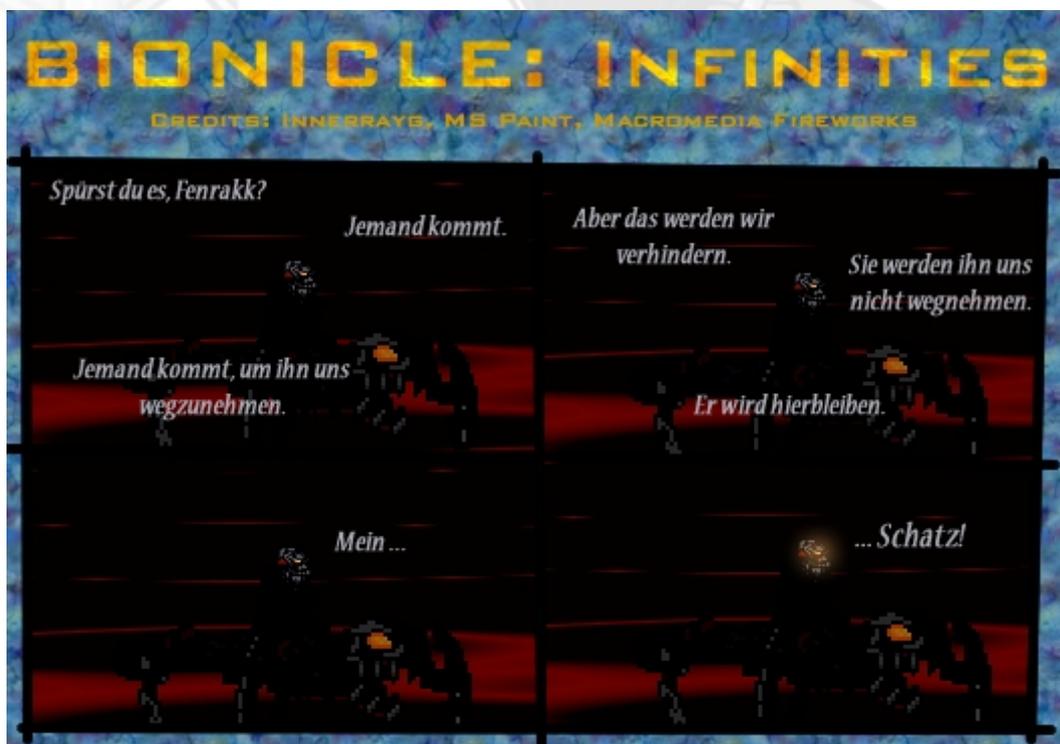
Chosen One of Bionicle – Infinities-Comic

Greg Farshtey – Comic und Romankapitel

Dorek – Autor von *Verfall*

Ein besonderer Dank ergeht auch an **alle Leser** für 14 Ausgaben Treue!

BIONICLE INFINITIES VON CHOSEN ONE OF BIONICLE



Der Chronist ist ein deutsches Fan-Magazin zur BIONICLE-Saga. Es wurde auf keine Weise von LEGO gefördert oder unterstützt. Die Inhalte der Artikel spiegeln ausschließlich die Meinung ihrer Verfasser wieder. Mehr Infos zum Chronisten unter www.chronistmagazin.de.

**KANOHI
JOURNAL**

**DER PARTNER DES
CHRONISTEN:
DAS KANOHIJOURNAL**

WWW.KANOHIJOURNAL.COM



**DIE ZENTRALE DES
CHRONISTEN:**

WWW.CHRONISTMAGAZIN.DE



**DAS WIKI DES
CHRONISTEN:**

WIKI.CHRONISTMAGAZIN.DE